

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (2023)

Artikel: Die Feuerwehr Rheinfelden im Wandel der Zeit
Autor: [s.n.]
Kapitel: Einsätze
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1007032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsätze

BRAND RESTAURANT FELDSCHLÖSSCHEN STADT 15. FEBRUAR 1978

In der Nacht vom 15. auf den 16. Februar 1978 kam es im Restaurant Feldschlösschen im Zentrum des Städtchens von Rheinfelden zu einem verheerenden Brandereignis, bei welchem am Ende 3 Personen einen tragischen Tod fanden.

Die «alte» Bauweise in den engen Innenstädten offenbarte die grosse Gefahr, welche Feuer gerade bei der engen Bauweise in mittelalterlichen Städten, mit Mauern aus Stein, jedoch mit viel Holz innerhalb dieser Mauern und den vielen unmittelbar aneinanderggebauten Häusern, entfachen konnte. Das Feuer frisst sich förmlich durch das alte Gebälk und die Gemäuer und zeigt so seine ganze zerstörerische und tödliche Wucht. Nicht anders war es im Jahre 1978, als im alten Haus im Zentrum der Altstadt, an bester Lage der Marktgasse, das Feuer seine volle Zerstörungskraft demonstrierte.

Schon damals war klar, dass die Lage des Gebäudes, wenn auch im Zentrum und unmittelbar beim Zähringerplatz gelegen, eine Zugänglichkeit für den Einsatz von grösseren Fahrzeugen nur erschwert zuließ. Der Brandausbruch muss um etwa 20:00 Uhr in einem dem Rhein zugewandten Büro erfolgt sein. Ca. 20:30 Uhr erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr über den damaligen Alarmierungsposten beim Grenzübergang der alten Rheinbrücke. 20:36 Uhr trafen die ersten 2 Offiziere der Feuerwehr auf dem Brandplatz ein. Eine Abklärung ergab, dass insgesamt 3 Personen im Haus eingeschlossen auf Hilfe und Rettung warteten. Das erkannte Ausmass des Brandereignisses erforderte eine sofortige Alarmierung zusätzlicher Kräfte aus der Nachbarschaft. Die Ferienzeit sowie die Basler Fasnacht hatten zudem Auswirkungen auf den Bestand der einrückenden Rheinfelder Kräfte.

Rasch konnten über Leitern 3 weitere Personen, welche sich zum Teil an den Aussenfassaden festhaltend aus den Zimmern begaben, gerettet und in Sicherheit gebracht werden. Unmittelbar danach erfolgte das Absuchen der Räume nach den vermissten Personen mit Atemschutztrupps (damals noch Gasschutz genannt). Die grosse Hitze erschwerte dies und verzögerte ein Vordringen ungemein. Die Schlüs-

selstelle, das Treppenhaus, war aufgrund des Feuers gefallen und nicht mehr begehbar, was ein Vordringen zusätzlich erschwerte. Man machte sich im Weiteren daran, mittels zusätzlicher Leitungen die Flanken links und rechts die dortigen Gebäude zu sichern und zu halten. Schon 20:58 Uhr trafen Kräfte der unterstützend herbeigeeilten Deutschen Kameraden auf dem Schadenplatz ein und deren Atemschutzeinheiten wurden umgehend in die Brandbekämpfung geworfen. Gleichermassen verhielt es sich mit den mittlerweile ebenfalls eingetroffenen Kräften aus Möhlin. Deren TLF bezog in der Folge das Löschwasser aus dem Rhein ab Ansaugstelle Hotel Schiff.

21:22 Uhr dann traf die Rückmeldung der vordringenden Trupps ein: Eine der vermissten Personen konnte nur noch tot aufgefunden werden. Am nächsten Tag herrschte zudem die tragische Gewissheit, dass insgesamt 3 Personen in diesem grossen und vernichtenden Altstadtfeuer ihren Tod gefunden haben: Zwei vermisste Mädchen konnten ebenfalls nur noch tot geborgen werden.

Nachdem zur Ablösung der erschöpften Atemschutzeinheiten beider Rheinfeldern sowie von Möhlin auch noch die Feuerwehr aus Augst-Kaiseraugst zur Unterstützung an die Front gerufen wurde, konnte der Brand um 22:45 Uhr schliesslich unter Kontrolle gebracht werden. Das Gros der eingesetzten Feuerwehrkräfte konnte schliesslich um 02:15 Uhr entlassen werden. Zurück blieb eine starke Brandwache, da bis am Folgetag immer noch aufflackernde Brandherde bekämpft werden mussten; dies selbst zum Zeitpunkt der Aufnahme der Brandermittlung am Brandausbruchsort im Büro.

Das Ergebnis der Abklärungen ergab, dass die 3 getöteten Personen schon beim Eintreffen der Feuerwehr verstorben waren. Der Brandausbruch muss zudem schon einige Zeit vor der Alarmierung der Feuerwehr geschehen sein, und als das Feuer aus dem Büro durchbrach, erfolgte eine explosionsartige Durchzündung. Für die Feuerwehr selbst handelte es sich um einen schwierigen und gefährlichen Einsatz. Insgesamt waren am Ende 114 Einsatzkräfte im Einsatz. Bei den im Einsatz gestandenen Feuerwehrleuten mussten nur kleinere Verletzungen beklagt werden – diese konnten durch die Feuerwehrsaniäter vor Ort behandelt werden.¹¹

11 *Rheinfelder Neujahrsblätter, Band 35, 1979: S. 27 ff.*

GROSSBRAND IN AUGST – BRAND DES NACHTCLUBS «MOONLIGHT BAR» 15. NOVEMBER 2008



Bildquelle: Kantonspolizei Basel-Landschaft

Am Samstag, 15. November 2008, um 05.56 Uhr, brannte an der Hauptstrasse in Augst BL, unmittelbar an der Grenze zum Kanton Aargau am Violabach, ein Dancing/Night-Club. Drei Personen kamen dabei ums Leben und eine wurde schwer verletzt.

Beim Eintreffen der Patrouille der Polizei Basel-Landschaft brannte das Gebäude an der Hauptstrasse 37 bereits lichterloh. Die Polizisten konnten mit Hilfe der Leiter eines Nachbarn zwei Personen aus der Liegenschaft retten, zwei weitere Personen konnten anschliessend durch die Feuerwehr gerettet werden. Drei der Geretteten waren leicht verletzt, eine Person wurde schwer verletzt. Die Verletzten wurden vor Ort durch die Sanität betreut oder in ein Spital überführt. Schon beim Anrücken der Rheinfelder Kräfte konnte man von weitem das Ausmass des Brandereignisses anhand des trotz tiefliegenden Nebels weitherum erkennbaren Brandscheins abschätzen. Der Einsatz der Feuerwehr gestaltete sich in der Anfangsphase, der sogenannten Chaosphase, denn auch als relativ hektisch, zumal noch die Rede von

zwei vermissten Personen war. Feuerwehreinheiten und Trupps aus vielen verschiedenen Feuerwehren bauten Angriffsleitungen rund um das Gebäude auf und begannen die lodernden Flammen zu bekämpfen. Man dachte zuerst an eine Bekämpfung mittels eines konzentrierten Innenangriffs über den Haupteingang. Ein Vordringen und Absuchen mittels Atemschutzes wurde jedoch durch den Verlust der Schlüsselstelle, dem zentralen Treppenhaus, schnell verunmöglicht. Und rasch war auch klar, dass das Ausmass des Brandes und die Intensität der Ausbreitung und Ausdehnung des Feuers einen solcherart konzentrierten Innenangriff nicht mehr zuliesse, wengleich ein Trupp der Stützpunktfeuerwehr Muttenz unter Atemschutz und mit einer Angriffsleitung einen solchen in der Anfangsphase über den Haupteingang versuchte. Zusammenstürzende Decken- und Treppenelemente im Eingangsbereich sowie die starke Hitze verhinderten jedoch ein weiteres Vorrücken schon in der Startphase: Der Trupp war gezwungen, schon im Eingangsbereich den Rückzug anzutreten und fluchtartig das Gebäude wieder zu verlassen.

Von da an war klar, dass es sich für die anwesenden Feuerwehreinheiten nur noch um ein Ablöschen des im Vollbrand stehenden alten Gebäudes handeln würde. Demgemäss bekämpfte man den Brand mittels schwer zu hantierender und statischer, grösserer Wasserleitungen in der Grösse von 50er und sogar 75er Leitungen. Die Feuerwehr Rheinfelden begann in der Folge mittels Netzmittel über die Drehleiter die brennende Holzstruktur abzulöschen, was jedoch aufgrund der starken Hitze nur bedingt erfolgreich war.

Weitere Massnahmen umfassten eine Totalsperrung der Hauptstrasse plus Bach- und Wassersperren im Violabach sowie in der Ergolz, um allfällig kontaminiertes Löschwasser zurück- und vor einem Weiterfluss in den Rhein abzuhalten.

Die Feuerwehren konnten den Brand im Verlaufe des Morgens schnell unter Kontrolle bringen, wengleich das Gebäude durch den Brand zerstört wurde und lediglich die Aussenhülle aus massivem historischem Gemäuer stehen blieb. Vermisst wurden weiterhin noch zwei Personen, welche sich in den oberen Räumen der Liegenschaft aufgehalten haben sollen. Diese konnten erst ein paar Tage später in den Brandruinen lokalisiert und tot aufgefunden werden. Eine schwer verletzte Person, welche noch von der Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet werden konnte und mittels Hubschrauber ins Brandzentrum nach Zürich überführt wurde, verschied in der Folge ebenfalls, wodurch dieser Grossbrand das Leben von 3 Menschen forderte.

Im Einsatz standen: die Feuerwehr Augst-Kaiseraugst (heute Feuerwehr Raurica), die Feuerwehr Rheinfelden, die Stützpunktfeuerwehr Muttenz, das Feuerwehrinspektorat Basel-Landschaft, die Sanität Liestal, die Polizei Basel-Landschaft, die REGA sowie der Krisen- und Katastrophenstab Basel-Landschaft.



Bildquelle: Kantonspolizei Basel-Landschaft



Bildquelle: Kantonspolizei Basel-Landschaft

GROSSBRAND IN BADISCH RHEINFELDEN – BRAND EINER LAGERHALLE DER ITZ 9. MAI 2009

Bericht: Badische Zeitung

Eine riesige Rauchwolke stand am Samstagnachmittag über dem Industriegebiet von Rheinfelden (Baden), in einer neuen Halle der Firma ITZ, in der nicht gearbeitet wurde, war aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehren aus Rheinfelden, Rheinfelden/Schweiz, sowie die Werkwehren von Degussa-Evonik, Aluminium und DSM aus Grenzach-Wyhlen versuchten mit Wasser und Schaum, der Flammen Herr zu werden, doch immer wieder flackerten die Flammen auf. Messtrupps aus Lörrach und Weil am Rhein stellten zwar keine giftigen Schadstoffe in der Luft fest, doch wurde die Bevölkerung, besonders im nah gelegenen Ortsteil Karsau aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

In der Halle der Firma ITZ, die in Rheinfelden ein Pilotprojekt zur Stromgewinnung in einem neuartigen Metallrecycling-Verfahren starten wollte, befanden sich Maschinen, die kalibriert, also eingestellt werden sollten, sowie verschiedenste Recycling-Materialien, die dort ineinander gepresst in einer Höhe zwischen acht und zehn Metern gelagert wurden. In der Halle wurde am Samstag nicht gearbeitet, die Tore waren geschlossen. «Die Anlage ist im Aufbau, es gab noch keine Produktion. Wie das passieren konnte, ist mir völlig unverständlich», erklärte am Samstag der sichtlich geschockte ITZ-Geschäftsführer Matthias Knöß noch am Brandort, der von Einsatzfahrzeugen und vielen langen Schlauchleitungen umgeben war.

Mitarbeiter einer Stahlbaufirma, die auf dem Firmengelände in der Nähe mit der Errichtung einer weiteren Halle beschäftigt waren, meldeten gegen 16.40 Uhr über den Notruf eine Verpuffung und den Brandausbruch. Als erstes war die Abteilung Karsau der Freiwilligen Feuerwehr Rheinfelden vor Ort. Zu diesem Zeitpunkt schlugen die Flammen bereits aus der Halle, die die Wehrmänner auch unter Atemschutz nicht betreten konnten, zumal diese immer mehr in sich zusammensank und einzustürzen drohte. Nach und nach rückten weitere Abteilungen der Rheinfelder Stadtwehr an, dazu wurde die grosse Drehleiter der Wehr aus Rheinfelden angefordert, ebenso alarmierte die Einsatzleitung, die in den Händen von Kreisbrandmeister Bernd Schwöble lag, die Kräfte der benachbarten Werke Evonik und Aluminium, die, wie die DSM-Werkwehr, mit ihren Einsatzfahr-

zeugen anrückten. Bekämpft wurde der Brand aus der Höhe mit Wasser, das aus Hydranten auf dem Werkgelände und dem Rhein kam. Zudem wurde ein Schaumteppich in der Halle gelegt. Ein Übergreifen der Flammen auf eine benachbarte Halle konnte verhindert werden. Das Löschwasser und der Schaum wurden in speziellen Becken aufgefangen, damit nichts in den Rhein gelangte. Noch in den Abendstunden flackerte das Blaulicht rund um den Brandort, der Einsatz dauerte viele Stunden. Mit im Einsatz waren neben der Polizei mit zehn Beamtinnen und Beamten, die auch aus benachbarten Revieren kamen, auch elf Einsatzkräfte des Rettungsdienstes des DRK Rheinfelden, die jedoch nicht einzugreifen brauchten; verletzt wurde nach ersten Erkenntnissen niemand.

Rund um das Werksareal, das sich am Rhein in der Nähe vom Schloss Beuggen befindet, hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden, die den Einsatz der Feuerwehren beobachteten. Zur Brandursache konnten sich weder Polizei noch Feuerwehr äussern, Brandsachverständige würden ihre Arbeit aufnehmen, sobald die Halle, oder das, was von ihr noch übriggeblieben ist, wieder betreten werden könne.





BRAND ROBINSONSPIELPLATZ AUGARTEN 9. MAI 2011

Ein Brand richtete auf einem Abenteuerspielplatz grosse Verwüstung an. Vom Brand betroffen war der «Robinson»-Spielplatz an der Augartenstrasse. Als die am Montag, 9. Mai 2011, um 17.20 Uhr alarmierte Feuerwehr Rheinfelden eintraf, standen mehrere aus Holz gezimmerte Häuschen und Bauten in Vollbrand. Die lodernden Flammen und die grosse Hitze drohten, die am Gelände vorbeiführende Bahnlinie zu gefährden. Aufgrund dessen rückte auch ein Löschzug der SBB an und bekämpfte den Brand von den Geleisen her. Schliesslich konnte dieser gelöscht werden.

Mehrere der Holzbauten auf dem Spielplatz brannten vollständig nieder. Der Bahnbetrieb konnte während der Löscharbeiten auf einem Gleis geführt werden und wurde nicht wesentlich behindert.

Bei dem Brand handelte es sich um den zweiten Grossbrand auf dem beliebten Robinsonspielplatz des Augartens, nachdem dieser schon im Jahre 1979 ein Raub der Flammen wurde.

